

Anlage 1: Ergebnisse des Info-Forums

Die Nummerierung in der Tabelle entspricht den nummerierten Punkten auf den jeweiligen Stadtplänen. Nicht nummerierte Lärmkonflikte und/oder Lösungsvorschläge beziehen sich auf allgemeine Wortmeldungen/Notizen.

Anmerkung: die in der Tabelle dargestellt sind die handschriftlichen Hinweise der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Diese wurden wortwörtlich übernommen.

Abbildung 1: Hinweise Straßenlärm

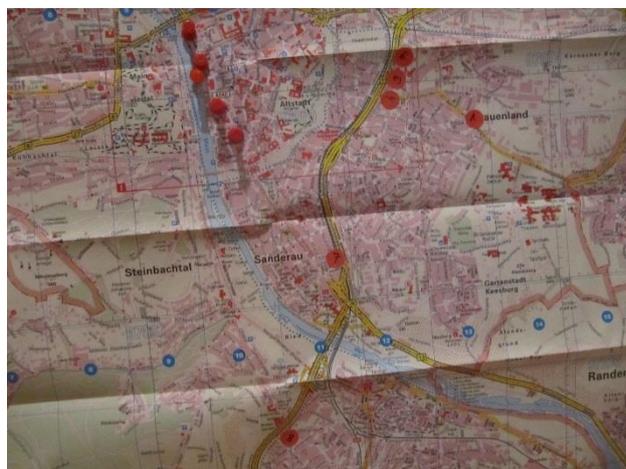


Tabelle 1: Straßenlärm

Nr.	Straßenname / Ortsangabe	Problemdarstellung	Lösungsvorschlag
1	Am Galgenberg	<ul style="list-style-type: none"> - Durchfahrtsverkehr: - Straßenbeschaffenheit - Geschwindigkeit → Schilder - LKW-Durchgangsverkehr aller Art - Wochenende/Nachts: Rennstrecke - Bushaltestelle Nopitssweg: 	

		Gefahrenquelle	
2	Veitshöchheimer Straße	<ul style="list-style-type: none"> - Hohes Verkehrsaufkommen /Brücke der Deutschen Einheit - Nachts/am Wochenende: Rennstrecke - Taxiplatz f. Diskotheken 	
3	Waltherstraße, Höhe Salvatorstraße	<i>Keine Karte vorhanden</i>	
4	Waltherstraße, Höhe Rottendorfer Straße	<i>Keine Karte vorhanden</i>	
5	Werner-von-Siemens-Straße	<ul style="list-style-type: none"> - Verkehrsaufkommen - PKW, LKW, ÖPNV - Fahrbahnzustand 	
6	Waltherstraße	<i>Keine Karte vorhanden</i>	
7	Kantstraße, Höhe Ebertsklinge	Lärmschutzwände der DB in Planung (im Einschnitt), oberhalb jedoch Straßenlärm Stadtring = Ausstrahlung in Sanderau: Abhilfe LSW (absorbierend) entlang Stadtring oberhalb DB Strecke (s. Foto Anlage)	
8	Leitengraben	<ul style="list-style-type: none"> - Lärmschutz endet zu früh. Wohngebiet Lehmgrubensiedlung extrem durch Lärm belastet. - Hohe Abgasbelastung. - Starker LKW Verkehr auch am Abend und in der Nacht - Geschwindigkeitsbegrenzung muss schon ab Autobahnausfahrt gelten 	
9	Bismarckstraße	Ist eine Anlauf und Abfahrtsstrecke des Busbahnhofes, tägl. Ca. 900 Busse und 5.000 PKW. In der Ausschusssitzung des Umwelt- und Planungsausschusses der Stadt Würzburg wurde der <u>Versuch</u> , durch die Einbahnstraßenregelung zu einer Verbesserung der Situation zu kommen, abgelehnt! Die Belange des Verkehrs standen über den Belangen der Bewohner (Th. Latter, Sprecher BI).	-
10	Geisberg, Höhe Raststätte Würzburg-Süd	<ul style="list-style-type: none"> - Welcher Lärmatlas der A3 wird für die Lärmbelastung genommen (verwendet?) 	

Ohne Nummerierung

		Tempo 30 macht Verkehr gleichmäßiger. = Weniger Lärm durch Beschleunigungen und Bremsen	
		Martinshorn-Lärm verringern für Missio	
		Ausfahrer-Ampel nötig	
		Petitionsausschuss des Bundestages hat 2012 Städte ermächtigt, LKW auszusperren	
		Alle „Bergaufstraßen“ auf 30 km/h begrenzen	
		12-t-Zusatzschilder zum LKW-Verbot ersatzlos wegnehmen. LKWs dürfen nicht mehr nur durchfahren.	
		Höhere Stellplatzgebühren	
		Grüne Ampeln verleiten zum Rasen = Lärm.	Besser: Mehr Zebrastreifen, mehr Kreisverkehre
		„getunte“ Autos + Motorräder und „private Rennen“ stärker und früher verfolgen	
	Nürnbergerstraße – zur Gneisenaustraße	Unterführung für Radfahrer	
	Salvatorstraße, Waltherstraße	Über 90 % aller LKW nutzen die B19 nur als Querung durch Würzburg	
	Waltherstraße	Reflektierende Betonwände mit Absorber versehen	
	Elferweg, Zweierweg	Elfer- und Zweierweg öffnen = weniger Lärm und Abgase	
	Leighton-Baracks-Gelände	Alle nördlichen Tore öffnen	
		Bitte besuchen Sie die Webseite der Bürgerinitiative: www.diwa-wuerzburg.de	
	Karmelitenstraße	Die Karmelitenstraße als Lärmbrennpunkt benennen	
	Rottendorf-Gerbrunn-Frauenland		ÖPNV Verbindung schaffen
	B19 + Zufahrtstraßen	Stellplatzgebühren einrichten	
	B19	B 19 ist krankmachend	
	B19	Multi-Gesundheitsschaden durch Durchfahrt B19	
	B19	Über 90 % aller LKW nutzen die B19 nur als Querung durch Würzburg	
	B19-Salvator-/Waltherstraße	Grüne-Welle Ampel-System für B19-Salvator-/Waltherstraße	
	B19-Salvatorstraße	Lärmblitzer an Lärmschwerpunkten z.B. B19-Salvatorstraße	

Abbildung 2: Hinweise Schienenlärm

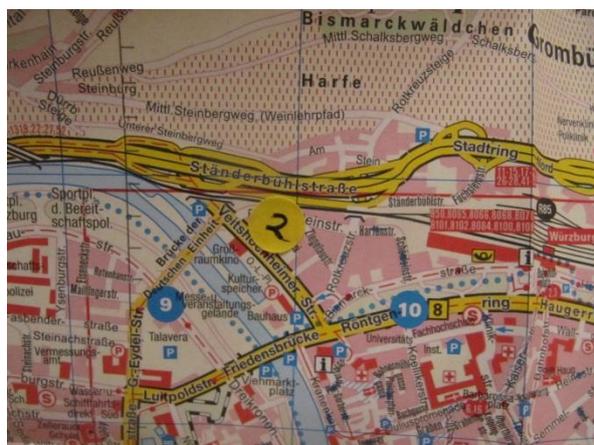
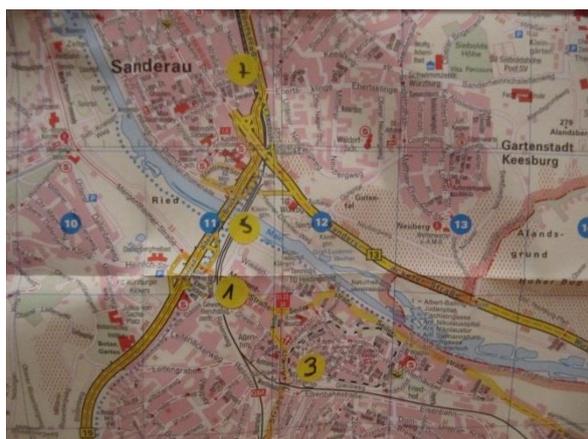


Tabelle 2: Schienenlärm

Nr.	Straßenname / Ortsangabe	Problemdarstellung	Lösungsvorschlag
1	Mergentheimer Straße / Höhe Andreas-Grieser Straße	Güterzug Nachts - Vorgeschlagener Lärmschutz der Bahn ungenügend	
2	Veitshöchheimer Straße / Höhe Frankenhalle	Güterzüge nachts keine Lärmsanierungsprogramm der Bahn	
3	Bürgermeister Otto Straße	Sehr starker Zuglärm Heidingsfeld – Strecke Würzburg-Teutlingen. Wann kommt die Schalldämmung?	
4	Veitshöchheimer Straße (Höhe Würzburg Zell)	Starke Lärmbelästigung durch Güterzüge (<i>Punkt fehlt auf Karte</i>)	
5	Mainufer / an der Adenauer Brücke	Eisenbahnüberführung über den Main – enorme Lärmquelle im „ruhigen Gebiet Mainufer: Stört Naherholung	
6			
7	Neubergstraße / Ecke Floraweg	Lärmschutzwand der Bahn geplant, jedoch nicht ausreichend bezügl. Straßenlärm /s. Punkt 7: Straßenlärm)	

Abbildung 3: Hinweise Flug- und Gewerbelärm

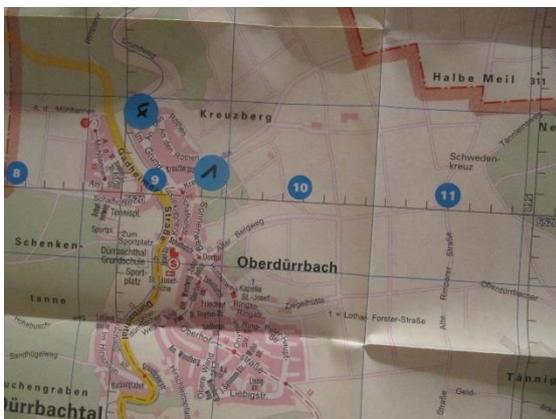
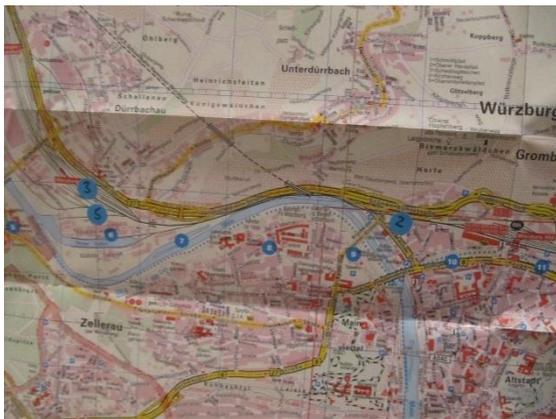


Tabelle 3: Flug- und Gewerbelärm

Nr.	Straßenname / Ortsangabe	Problemdarstellung	Lösungsvorschlag
1	Kreuzbergstraße (Oberdürrbach)	Fluglärm durch Sportflugbetrieb an Wochenenden – oft im 5 Minuten Takt – auch am WE, keine Ruhepausen	
2	Veitshöchheimer Straße (beim Kulturspeicher / Kino)	Diskotheiken, Musik, Publikum nach Diskobesuch, Betrunkene/Streitigkeiten	
3	Veitshöchheimer Straße (Höhe Würzburg Zell)	Starke Lärmbelästigung durch Schredderanlage – ohne Schallschutz 6-tägig tägl. Mehrere Verpuffungen bei Rückwärtsfahrten mit Kränen laute Pfeiftöne	
4	Im Grund (Oberdürrbach)	Fluglärm durch unnötige Schleppflüge	
5	Veitshöchheimer Straße, Höhe Würzburg Zell	Dauerlärm über Wochen durch Trocknungsanlagen für Getreide	

Abbildung 4: Hinweise Ruhige Gebiete

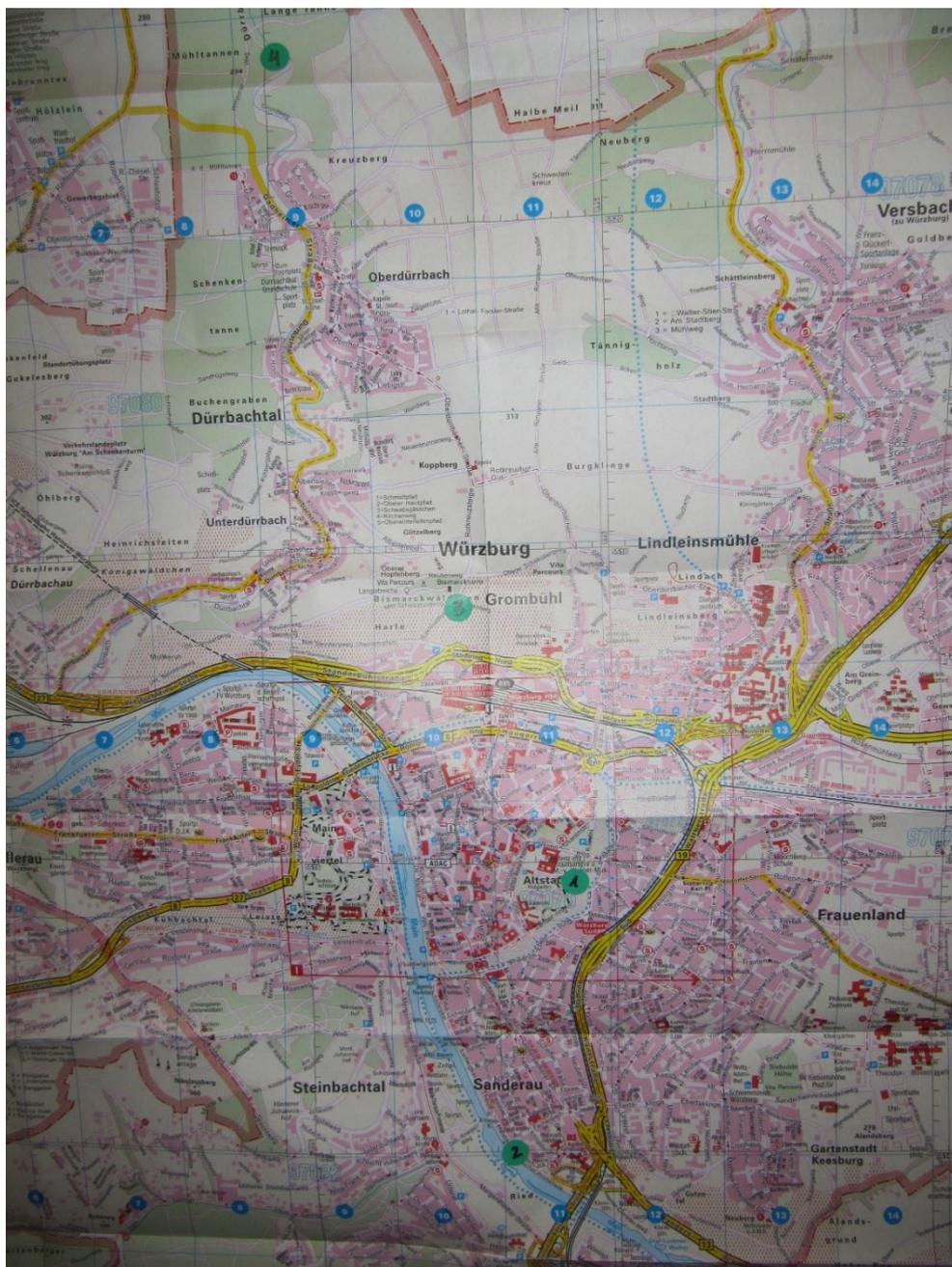


Tabelle 4: Ruhige Gebiete

Nr.	Straßenname / Ortsangabe	Problemdarstellung	Lösungsvorschlag
1	Ringpark		
2	Mainufer		
3	Weinberge oberhalb Grombühl		
4	Grundweg (Mühltannen)	Naherholung Stadtnähe	

Stellungnahme der BIWA -(Bürger-Initiative Würzburger Altstadt) auf dem Lärmforum Würzburg am 3.03.2015

Nächtlicher Lärm durch

- aus den Gaststätten vertriebenen Rauchern (Nichtraucherschutzgesetz)
- Passanten die zwischen den Diskotheken, Lokalen und Imbissen lautstark hin- und herpilgern
- Außengastronomie bis weit nach Mitternacht
- verursachten Parksuchverkehr

- **Vandalismus und Sachbeschädigungen an**
 - Kfz und Fahrrädern
 - Hauswänden, durch beschmieren
 - Hausdekorationen wie Blumen und Pflanzenkübeln
- **Verschmutzungen des öffentlichen Raumes, sowie Privatgebäuden durch**
 - Erbrochenes
 - Urin
 - Graffitischmierereien
 - Flaschen, Gläsern und Müll aller Art
- **Zunehmende Gewalt durch Agressivität von**
 - stark alkoholisierten Nachtschwärmern
 - vorgeglühten Saufparty Teilnehmern (Rucksacksäufern)
 - Randalen Betrunkener zum Teil mit Körperverletzungen
- **Beleidigungen und Bedrohungen** von Altstadtbewohnern

Folgen für die Altstadtbewohner:

- **Gesundheitsschädigungen** durch Lärm, Schlafentzug und Stress
- **Geschäftsausfälle** bei Gewerbetreibenden sowie der Altstadt-Hotellerie (siehe Hotelbewertungen)
- **Wegzüge aus der Altstadt, dabei Einbußen für Vermieter** durch sinkenden Wohnwert
- **Vermögensschäden bei Haus- und Wohnungseigentümern** durch Wertminderung und Kosten für Reparaturen
- **Steigende Kosten für die Steuerzahler** wegen Müllbeseitigung, Reparatur von Vandalismusschäden im öffentlichen Raum
- **Allgemein: Entwicklung eines negativen Images für die Würzburger Altstadt**

Brennpunkte in der Würzburger Altstadt:

Grundsätzlich betrifft die Problematik nahezu die gesamte Innenstadt von Würzburg. Bis auf einige wenige Strassen und Gassen, erstreckt sich das Ballungsgebiet über...

- Sanderstrasse mit ihren Seitengassen (z.B. Obere Johannitergasse, Elefantengasse)
- Augustinerstrasse mit ihren Seitengassen (z.B. Bockgasse, Zinkhof)

- Karmelitenstrasse (Marktgasse, Bronnbachergasse, Dettelbachergasse, Innerer Graben, Langgasse)
- Mainkai und Kärrnergasse
- Juliuspromenade (Pleicherschulgasse, Pleicher Viertel)
- Gerberstrasse (Gertraudgasse, Bäregasse, Schüttgasse)
- Pleichertorstrasse

Unsere Vorschläge zur Verbesserung der Situation:

- **Ein bürgernaher Altstadt-Entwicklungsplan:**
Wir sind für eine stärkere Gewichtung der Wohnqualität und der körperlichen Unversehrtheit der Bewohner gegenüber den Bedürfnissen von Partygängern, Szenegastronomie und Imbissbetreibern. Die Stadtspitze muss ihrer Verantwortung für die Altstadtbewohner bewusst werden und darf sie nicht den ungezügelten Forderungen nach falsch verstandener "Lebendigkeit" ausliefern.
- **Mehr Präsenz von Ordnungskräften, wie z.B. kommunaler Ordnungsdienst, Bereitschaftspolizei und Polizei.** Die Landespolitik hat hier dafür zu sorgen, dass mehr Stellen für Polizei bereitgestellt werden. Die jetzige Ausstattung reicht nach eigenen Aussagen der Würzburger Polizei nicht aus, um der Situation Herr zu werden. Für Verstöße bei vorsätzlicher Verschmutzung (z.B. wildes Urinieren), Randalen und Ruhestörung sollten Konsequenzen spürbar werden, z.B. durch Verhängung von Bußgeldern durch den Ordnungsdienst und/oder Zwangsmaßnahmen durch Polizeikräfte.
- **Restriktive Handhabung von Genehmigungen für neue Gastronomie:**
Soweit dies im Einflussbereich der Behörden liegt, sollten alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden, eine weitere Zunahme der fatalerweise so gern propagierten "hohen Kneipendichte" abzuwehren. Besonders die Diskotheken sind in der Altstadt mittlerweile ein großer Belastungsfaktor. Die einschlägige "PARTY-Gastronomie" darf sich auch nicht immer darauf zurückziehen, dass sie keinen Einfluss auf das Geschehen vor ihren Locations hat. Durch gezieltes Einwirken auf Störer und rigorose Türsteher kann durchaus eine Verbesserung erreicht werden. Es ist schlechter Stil, dass zuerst das Geschäft mit den Gästen gemacht wird, indem sie durch Alkohol und Party aufgeheizt werden und dann - sobald die Gäste die Straßen unsicher machen - man nichts mehr damit zu tun haben will.
- **Strenge Überwachung von Gaststättensperrzeiten und Lärmgrenz- und -richtwerten**
durch Umweltamt bzw. Ordnungsamt, sowie kommunaler Ordnungsdienst. Die Beibehaltung der derzeitigen Regelungen, verbunden mit punktuellen Sperrzeitverlängerungen (=kürzere Öffnungszeit) bei **negativ** auffallenden Gastronomiebetrieben ist das höchste der Gefühle.
- **Konsequente Umsetzung bereits vorhandener Regelinstrumente**
(z.B. Jugendschutzgesetz, Gaststättengesetz, Sperrzeit-VO, StGB usw.)
Die -BIWA- unterstützt angedachte Maßnahmen wie sie in Regensburg geplant werden ("Saftmobil" oder "Jugendkneipe"). Sie können jedoch nur ein Teil eines Maßnahmenbündels sein. Es darf nicht außer acht gelassen werden, dass die Verursacher der Missstände nicht nur Jugendliche sind, sondern grundsätzlich alkoholisierte der sonstwie berauschte und aggressive Personen auch anderer Altersgruppen.

- **Alkoholverbote an bestimmten Brennpunkten ...**
wären mit Sicherheit eine geeignete Alternative. Wir sind der Meinung, dass solche Maßnahmen juristisch wasserdicht und gut vorbereitet sein müssten und sehen bei einem räumlich begrenzten Alkoholverbot auch die Gefahr der Verlagerung des Problems.

Weitere Vorschläge wären ...

- **keine weitere Außengastronomie und Diskotheken** im Bereich der genannten "Brennpunkte".
- **Wirte sollen nach 01.00 Uhr keinen hochprozentigen Alkohol, sowie diverse Cocktails to go mehr ausschenken:** Unbestritten wird die schlimme Lärm- und Müllsituation in der Altstadt durch übermäßigen Alkoholkonsum noch befeuert. Ob aber die Gastronomie hier ohne Widerstand mitspielen würde, ist mehr als zweifelhaft und eigentlich auch nachvollziehbar. Und wenn man die Gewohnheiten der Partygänger (Stichwort "Vorglühen") kennt, sind die Aussichten auf Umsetzbarkeit eher gering.
- **Imbissbetrieben den Verkauf von Alkohol nach 23.00 Uhr zu untersagen.** Hier kann schon eher angesetzt werden, zumal sich im Umfeld dieser Betriebe oftmals größere Personenansammlungen bilden.
- Bei nicht mittelfristiger Verbesserung der Missstände wären wir für eine **Sperrzeit** ab 01.00 Uhr, ein **Straßenverkaufsverbot** für alkoholische Getränke ab 23.00 Uhr und ein **Nachfahrverbot** der nördlichen Karmelitenstrasse ab 23.00 Uhr.
- Aktivierung des **Verkehrsüberwachungsdienstes** und Aufstockung des **kommunalen Ordnungsdienstes** an den Wochenenden gegen nächtliche alkoholisierte Ruhestörer.
- zu Zeiten des **Weindorfes** und der **Weinparade** sollten die öffentlichen Toiletten bis mind. 02.00 Uhr geöffnet bleiben und **zusätzliche Fest-Sicherheitskräfte** das Urinieren und Lärmen in den umliegenden Straßen und Gassen unterbinden.
- zu Zeiten der sogenannten **Shuttle-Partys** sollten an den Shuttle-Bushaltestellen **mobile Toilettenhäuschen vom Veranstalter** aufgestellt werden.

Unsere Ziele:

- **Wertigkeit von Ruhe und Unversehrtheit als Teil der Wohnqualität** gegenüber rein kommerziellen Interessen hervorheben.
- **Verständnis** für die Problematik der Innenstadtbewohner wecken.
- **Eingeschüchtertheit** und **Resignation** der Altstadtbevölkerung aufbrechen und mehr Zivilcourage und Eigeninitiative herausfordern.
- **Einbindung möglichst aller Beteiligten**, wie Gastronomie, Politik, Jugend, damit ein Dialog entsteht und eine Eskalation der Interessenslagen vermieden wird.
- Schaffung eines starken und aktiven **Bürgernetzwerkes**.

Wir setzen auch auf das **Nachdenken der Altstadtbesucher** über ihr eigenes Verhalten, denn wir erkennen an, dass viele Ereignisse, die als Lärm wahrgenommen werden, oftmals Ausdruck einer guten Stimmung oder Unbedachtheit sind und nicht automatisch vorsätzlich oder böswillig herbeigeführt werden.